

# Weiß Ye Fahnen

## Silbermond

Es ist ein kalter Tag  
In seinem heißen Herz  
Und ein lautes Feuer  
Zündet wieder den Himmel an

Und er rennt um sein Leben  
Schon sein junges Leben lang  
Hat den Krieg seiner Väter  
Doch nie angefangen

Und immer wenn er einschläfft  
Träumt er sich weit weg  
Träumt er sich in die Stille  
Träumt er sich davon  
Ein leiser Wind weht  
Und der Himmel ist weit  
Dieser Krieg ist aus  
Und die Soldaten gehen heim  
Und weiße Fahnen wehen  
Und alle sind frei, frei, frei  
Diese Nacht mein Freund  
Hab ich von Frieden geträumt

Und er wacht auf  
Im Feuerregen  
Die Nacht gelähmt  
Keine Sterne zu sehen.

Durch seine kleinen Hände  
Fließt roter Sand  
Er weiß wie Leben enden  
Aber nicht wie sie anfangen

Und immer wenn er einschläfft  
Träumt er sich weit weg  
Träumt er sich in die Stille  
Träumt er sich davon  
Ein leiser Wind weht  
Und der Himmel ist weit  
Dieser Krieg ist aus

Und die Soldaten gehen heim  
Und weiße Fahnen wehen  
Und alle sind frei, frei, frei  
Diese Nacht mein Freund  
Hab ich von Frieden geträumt

So viele Träume liegen hier begraben  
Doch er hat nie aufgehört  
Das Träumen zu wagen.  
Jetzt ist er weit weg  
Mit geheilten Wunden  
Seine kleinen Hände  
Haben den Frieden gefunden

---

Lyrics powered by lyrics.tancode.com

written by KLOSS, STEFANIE / NOWAK, ANDREAS JAN / STOLLE, JOHANNES / STOLLE, THOMAS  
Lyrics © Universal Music Publishing Group

Lyrics provided by  
<https://damnlyrics.com/>